

NACHRICHTEN

Gemeinderat: Vier treten wieder an

VITZNAU red. Sozialvorsteher **Josef Küttel** (CVP) kandidiert im Frühjahr nicht mehr für eine weitere Amtszeit. Küttel wird auf den 31. August 2012 zurücktreten. Er ist seit Juli 1991 Sozialvorsteher. Wieder kandidieren werden dagegen Gemeindepräsident **Noldi Küttel**, Gemeindeamtfrau **Irene Keller**, Gemeinderätin **Ursula Fritschi Zimmermann** sowie Gemeinderat **Alex Waldis**.

Belagseinbau: Behinderungen

BALDEGG/GELFINGEN red. Ab dem kommenden Montag werden auf der Kantonsstrasse zwischen Baldegg und Gelfingen im Abschnitt Knoten Ferrenmatt bis Gölp Belagsarbeiten ausgeführt. Während der rund dreiwöchigen Arbeiten ist laut Baudepartement mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Der betroffene Abschnitt wird vom 18. bis 20. August gesperrt.

Stützmauer muss repariert werden

HASLE red. Die Stützmauer an der Kantonsstrasse im Abschnitt Farbstutz muss repariert werden, wie das Baudepartement mitteilt. Es hätten sich auf der ganzen Länge der Stützmauer Steine gelöst, und es seien Mörtelfugen ausgebrochen. Dadurch bestehe die Gefahr, dass die Strasse verschüttet werde. Die Arbeiten dauern rund zwei Wochen. Der Verkehr wird einspurig geführt und mit einer Lichtsignalanlage geregelt.

Ruth Müller neu im Kirchenrat

HASLE red. **Ruth Müller-Schumacher** wurde in stiller Wahl in den Kirchenrat gewählt. Sie ersetzt **Josefine Fallegger**, die aus Hasle weggezogen ist und seit 2008 im Amt war.

Gegenteil der Handygeneration

SCHREIBTALENTE In Köniz treffen sich 16 Jugendliche zu einem Förderprojekt. Darunter zwei Luzernerinnen. Sie lernen, dass es zum Durchbruch mehr braucht als Talent.

STEPHAN SANTSCHI, KÖNIZ
kanton@luzernerzeitung.ch

«Die Frankfurter Messe ist für mich etwas Schreckliches. Dort bringt man mich nur mit Gewalt wieder hin.» Der Schweizer Schriftsteller Lukas Hartmann («Bis ans Ende der Meere») kommt nicht gerade ins Schwärmen, wenn er an die grösste Buchmesse der Welt denkt. «Als ich da rauskam, hatte ich jeweils pochende Kopfschmerzen», sagt der Ehemann von Bundesrätin Simonetta Sommaruga. Der Grund: die riesige Flut von Neupublikationen. «Auch in der Schweiz erscheinen jährlich 95 000 neue deutschsprachige Titel. Es ist ein Wunder, dass da überhaupt noch jemand meine Bücher liest.»

Kein typisches Sommerlager

Mit diesen Worten richtete sich der 66-jährige Berner an 16 Schreibtalente, die sich in Köniz zu einem sechstägigen Förderprojekt zusammengefunden haben. Dort werden ihnen Tipps, Schreib Anregungen, Feedbacks gegeben und wird ihnen viel Zeit zum Schreiben gewährt. «In Sommerferienlagern herrscht normalerweise ein Tohuwabohu. Hier aber ist es ganz ruhig, alle schreiben», bemerkt Projektleiterin Susanne Brenner.

Hartmann hat bei seinem gestrigen Besuch also schon mal veranschaulicht, wie schwer es als Schriftsteller ist, den Durchbruch zu schaffen. «Es braucht Talent, Hartnäckigkeit, viel Geduld und sehr viel Glück», erklärt er. Seine Zuhörerinnen und Zuhörer, 15 Mädchen und ein Knabe zwischen 8 und 18 Jahren, haben sich durch besonders gute Texte für diese Schreibwerkstätte qualifiziert (siehe Box). «Habt Freude an der eigenen Kreativität. Sie hat eine unglaubliche Kraft, die leider oft zugeschüttet wird», so Hartmann.

Von der Qualität der Texte der Nachwuchsschreiber ist er beeindruckt. «Ich



Celeste Fellmann (links) und Selin Fabel freuen sich über Tipps von Schriftsteller Lukas Hartmann.

Bild Dominik Wunderli

«Mit dem Schreiben kann ich meine Fantasie ausleben und mich entspannen.»

CELESTE FELLMANN
AUS REIDEN

bin überrascht vom Sprachbewusstsein und vom Reichtum an Wissen, das diese jungen Menschen schon haben. Von einer Handygeneration, die sich die Ohren zustöpselt, kann hier keine Rede sein.» Im erlesenen Kreis der Talentierte befinden sich auch zwei Luzernerinnen:

• **Selin Fabel.** Die 17-jährige Buchrainerin hat sich mit einer Geschichte über

Öffentliche Lesung

SCHREIBZEIT ss. Mit dem Wettbewerb «Schreibzeit Schweiz» wird Jugendlichen zwischen acht und achtzehn Jahren die Möglichkeit geboten, sich literarisch auszudrücken. Die Verfasser der 16 besten von insgesamt rund 400 Texten nehmen in dieser Woche in Köniz an einer Schreibwerkstätte teil. Dort wird ihr Talent professionell gefördert. Am 4. September findet am Kinderbuchfestival Köniz eine öffentliche Lesung der Arbeiten statt, später sollen sie in einem Buch publiziert werden. «Schreibzeit Schweiz» wird von den Kultessen durchgeführt, einem Netzwerk von Fachpersonen, die sich für Kinderkultur engagiert. Das Projekt wird vom Berner Schriftsteller Lukas Hartmann unterstützt.

eine Liebesbeziehung zwischen einem Deutschen und einer Jüdin während des Zweiten Weltkriegs für den Workshop qualifiziert. «Ich kann manchmal melancholisch sein. Und ich denke viel, manchmal zu viel über gewisse Dinge nach», sagt Selin, die bereits in der 1. Primarklasse Harry-Potter-Bücher las. «Indem ich schreibe, drücke ich meine Gedanken aus.» Am liebsten schreibe sie Musik hörend im Bett. Inspirieren lasse sie sich von Dingen, die sie erlebt oder gesehen habe. Später möchte die Kantonschülerin Linguistik studieren.

• **Celeste Fellmann.** Die 13-Jährige aus Reiden verfügt über ein gutes Vorstellungsvermögen. «Mit dem Schreiben kann ich meine Fantasie ausleben und mich entspannen», sagt sie. In ihrer Wettbewerbsarbeit geht es um ein magerstüchtiges Mädchen, das als Folge des Tsunamis in Thailand im Jahr 2004 ihrer Eltern verliert. «Erst dann wird ihr bewusst, wie gerne sie ihre Eltern gehabt hat. Sie bedauert, dass sie ständig mit ihnen gestritten hat», erzählt Celeste. Und sie fügt an: «Ich mag keine Happy Ends.» Die Oberstufenschülerin liebäugelt wie alle anderen Talente mit einer Karriere als Schriftstellerin.

Ob es jemand aus dem Workshop dereinst mit einem Werk an die Frankfurter Messe schafft, wird sich zeigen.

Freiamt

NACHRICHTEN

Schulhausplatz wird eingeweiht

BETTWIL red. Die Arbeiten für die Sanierung und die Neugestaltung des Schulhausplatzes sind beendet, wie die Gemeinde mitteilt. Am Samstag, 13. August, findet um 10 Uhr auf dem Spielplatz beim Schulhaus eine kleine Einweihungsfeier statt.

Wegweiser für Bauernfamilien

BETTWIL red. Das Landwirtschaftliche Zentrum Liebegg hat einen «Wäg-Wüser» herausgegeben, der Bauernfamilien in schwierigen finanziellen Situationen helfen soll. Das komme in letzter Zeit vermehrt vor, wie es in einer Mitteilung heisst. Grund sei die veränderte agrarpolitische Situation. Der Flyer kann bei der Gemeindekanzlei bezogen oder unter www.liebegg.ch heruntergeladen werden.

Seniorentisch in der «Krone»

ARISTAU red. Die Gemeinde teilt mit, dass die Senioren von Aristau am 9. August, um 11.30 Uhr, eingeladen sind, im Restaurant Krone in Birri am Mittagstisch teilzunehmen. Christina Baer nimmt die Anmeldungen unter der Telefonnummer 056 664 14 35 entgegen.

Hier säumen Teufel und Hexen den Weg

WALTENSCHWIL Im Wald ist seit einem Jahr Unheimliches zu sehen. Der Spuk ist allerdings nicht von Dauer.

Die Schweiz ist ausserordentlich reich an Sagen und Legenden. Überall geistern arme Seelen durch Häuser, unheimliche Totenlichtlein schweben auf moorigen Landschaften, Lindwürmer hausen in Höhlen, winzige Erdbewohner treiben ihr Unwesen, grausige Flüche lasten auf bestimmten Orten, oder böse Hexen verzaubern die Ernte der Bauern. Der Faszination für solche Überlieferungen trugen Alex Schaufelbühl und Rafael Häfliger Rechnung. Sie errichteten den Freiamter Sagenweg, der vor einem Jahr eingeweiht wurde.

Zu zwölf bekannten Freiamter Sagen haben Künstler jeweils passende Skulpturen geschaffen und sie dem Weg entlang platziert (siehe Box). Freddy Zobrist von Erlebnis Freiamt zieht nach einem Jahr eine durchaus positive Bilanz: «55 Gruppen haben seit der Eröffnung des Sagenwegs eine offizielle Führung gebucht.» Auch sonst werde der Sagenweg stets besucht und abgewandert. Den Bekanntheitsgrad des Freiamter Sagenwegs bezeichnet Zobrist jedoch als noch ausbaufähig. Erfreulicherweise seien mutwillige Sachbeschädigungen an den Skulpturen ausgeblieben – bis auf ein unflätiges Wort, das auf einem Spiegel eingekratzt wurde. An der Skulptur «Der Teufel von der Isenburg» kleben zahl-



Nur eine Lesung für die armen Seelen kann den «brennenden Mann» erlösen.

Bild Christof Borner-Keller

reiche 5-Rappen-Stücke. «Davon fehlen immer wieder welche», so Zobrist. Zudem ist dem Teufel ein Horn abgebrochen. Aber da glaubt Zobrist nicht an einen Vandalenakt. «Sowas passiert wohl, wenn Kinder mit den Skulpturen spielen, was ja auch gewollt ist.» Was gefällt den Leuten wohl am besten am Freiamter Sagenweg? «Das dürfte vermutlich die gelungene Einpassung der Skulpturen in den Wald

sein», glaubt Zobrist. «Oder auch der regionale Bezug.»

Rückbau verlangt

Der Bestand des Freiamter Sagenwegs ist allerdings beschränkt. «In der Vereinbarung mit der Gemeinde Waltenschwil steht auf Vorgabe des Kantons die Pflicht, den Sagenweg bis Ende 2015 vollständig rückzubauen», bedauert Freddy Zobrist. Aber vorerst wird es im Wald

Sagen sollen leben

SAGENWEG fae. Der Erdmannlistein zwischen Waltenschwil und Bremgarten steht inmitten einer sagenumwobenen Gegend. Um die Mystik jenes Waldes zu verstärken, entstand die Idee zum Freiamter Sagenweg. Zwölf Künstler haben zu zwölf bekannten Sagen aus dem Freiamt die verschiedensten Skulpturen geschaffen. Diese stehen am Sagenweg zwischen dem Waltenschwiler Tierpark und dem Erdmannlistein. Die einzelnen Skulpturen sind mit Texttafeln versehen, die die Sage erläutern. Der Weg hat den Zweck, das zur Identifikation einer Region beitragende Sagengut zu erhalten und aufleben zu lassen – generationenübergreifend. Schulklassen und andere Interessierte können Dokumentationsmaterial beziehen.

HINWEIS

► www.freiamtersagenweg.ch ◀

bei Waltenschwil weiterhin spuken. Am Sonntag, 28. August, finden ab 14 Uhr anlässlich des ersten Geburtstags des Sagenweges Führungen statt. Um 16 Uhr hält Nationalrätin Pascale Bruderer eine Ansprache, gefolgt von einem Apéro mit Überraschung. Erwachsene entrichten einen Unkostenbeitrag von 10 Franken, für die Kinder ist es kostenlos.

ANDREAS FAESSLER
andreas.faessler@zugerzeitung.ch